

fenster Rundschau hielt, ob die Gölzower noch nicht kämen. Frau Amtmann klagte über den schrecklichen Weg, der gar kein Ende nahm; noch nie hatte sie solche Sehnsucht nach ihrem Kinde gehabt. Die andern beiden fühlten sich aber sehr wohl, wenn sie auch nicht sprachen. Sie hielten sich an der Hand, und ihre Gedanken schweiften voran in eine glückliche, sonnige Zukunft.

28. Kapitel.

Ostern war wieder da, vier Wochen früher, als im Vorjahre. Trotzdem rüstete sich die Natur schon mit aller Macht zum Frühlingseinzug. Die Knospen wollten schon springen, und einzelne naseweise Blüten sich schon hervorwagen trotz manchen kalten Lüftchens. Schneeglöckchen läutete schon vergnügt im weißen Kleidchen, Primeln und Veilchen kamen rasch hinterher, um ihm Gesellschaft zu leisten. Eva arbeitete an ihrem Rosenbeet. Die Hochstämme waren bereits aufgebunden und manch' junger Trieb schoß schon hervor zu neuer Daseinsfreude. Eva selbst blühte wie ihre Rosen im Sommer; glücklich ruhte ihr Blick auf dem schlichten Goldreif an ihrem Finger. Er machte sie stolz, und doch still zufrieden.

Da kam Renate mit einem Brief.

„Eva, sie kommen, Vater und Mutter,“ rief sie mit strahlenden Augen, „zu Ostern. — Nun ist alles gut. Georg kehrt heute nach Remin zurück. Ob er wohl an Gölzow vorbeifährt?“